

# Meilenstein für die Qualitätssicherung

Autor(en): **Mylaeus-Renggli, Maja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände  
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.  
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822140>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortsetzung: Gesundheitsinfos

Umso wichtiger ist es, dass das Informationsmaterial inhaltlich und sprachlich von guter Qualität ist. Osman Bestic, langjähriger Projektverantwortlicher der Internetplattform, bezeichnet die Qualitätssicherung als zentrales Anliegen.

**Nationales Programm**  
Die Internetplattform migesplus ist im Rahmen des Nationalen Programms «Migration und Gesundheit» entstanden. Das Programm bezweckt, den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der in der Schweiz wohnhaften Migrationsbevölkerung zu verbessern. In den Bereichen Bildung, Prävention, Gesundheitsversorgung und Forschung sind bereits zahlreiche Projekte verwirklicht worden.

gen von migesplus: Optimales Informationsmaterial sollte möglichst schlicht, verständlich und anschaulich formuliert sein. Es berücksichtigt die Besonderheiten des Migrationskontexts und orientiert sich an der Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten.

**Links und Kontakte**

- Bundesamt für Gesundheit, Nationales Programm «Migration und Gesundheit»: 031 323 30 15, www.miges.admin.ch
- migesplus - Gesundheitsinformationen in mehreren Sprachen: www.migesplus.ch
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Depart. Gesundheit und Integration, Osman Bestic, 031 960 75 23, info@migesplus.ch

Meilenstein für die Qualitätssicherung

**In einem wissenschaftlich begleiteten Projekt hat der Spitex Verband Schweiz 19 Qualitätsindikatoren ermittelt. Die Indikatoren ermöglichen eine vergleichbare Messung der Qualität von Spitex-Pflegeleistungen. Der Spitex Verband Schweiz will nun ein Verfahren erarbeiten, das den Spitex-Organisationen eine routinemässige Messung der Qualitätsindikatoren erlaubt.**

Von Majja Mylaeus-Renggli\*

Nachdem der Spitex Verband Schweiz (SVS) mit der Entwicklung der Qualitätsnormen und -werte bereits im Jahr 2000 einen wichtigen Grundpfeiler zur Qualität bei den Strukturen und Prozessen in der Spitex gesetzt hat, folgt nun mit den Indikatoren zur Ergebnisqualität ein weiterer wichtiger Pfeiler.

Mit dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC stehen erstmals Daten zur Verfügung, die es ermöglichen, den Gesundheitszustand der einzelnen Klientin resp. des Klienten strukturiert zu erfassen. Die wiederholte Einschätzung des Gesundheitszustands mittels RAI-HC ermöglicht eine Überprüfung der Auswirkungen der durch die Spitex erbrachten Leistungen sowohl auf individueller Ebene als auch auf der Ebene der Spitex-Organisation. Die Qualitätsindikatoren sind auf das Ergebnis in Bezug auf Klienten-

\* Majja Mylaeus-Renggli ist verantwortlich für das Ressort Qualität beim Spitex Verband Schweiz. Als Ko-Autoren für diesen Artikel zeichnen Peter Rüsch, Laila Burla und René Schaffert von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.



Im Rahmen des Projekts «Qualitätsindikatoren» wurde deutlich, wie wichtig eine genaue Erfassung des Klientenzustandes bei der Bedarfsabklärung ist.

gruppen mit gleichen Phänomenen ausgerichtet. Damit können sie den Spitex-Organisationen wertvolle Hinweise liefern, wie effektiv ihre Massnahmen zur Zielerreichung bei der entsprechenden Klientengruppe sind.

**Wissenschaftlich abgestützt**

Zusammen mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) überprüfte der SVS 29 mögliche Qualitätsindikatoren, gebildet aus den RAI-HC-Daten. Die Untersuchung orientierte sich an einem ähnlichen Projekt, das in Nordamerika durchgeführt wurde. Am Projekt beteiligten sich 45 Spitex-Organisationen aus 13 Kantonen sowie zahlreiche Fachleute aus der Spitex. Bei 23 Spitex-Organisationen

Unterschiede in den Werten zwischen den Spitex-Organisationen.

- Übereinstimmungen resp. Abweichungen der Kodierungen bei zwei Assessments, die von verschiedenen Personen bei der gleichen Klientin, beim gleichen Klienten durchgeführt wurden.

Aufgrund der Resultate liessen sich 19 Qualitätsindikatoren bestimmen, die aus der Perspektive der verschiedenen Bewertungskriterien voll oder überwiegend positiv abgeschnitten haben und somit als geeignet erachtet werden für Qualitätsmessungen in der ambulanten Pflege. Die Indikatoren umfassen die Bereiche Ernährungszustand (3), kognitiver Zustand (1), Inkontinenz (1), psychosoziales Wohlbefinden (4), Funktionsfähigkeit in der Alltagsbewältigung (5), Medikation (1), Schmerzen (2), Kommunikation (1) und Zustand der Haut (1).

10 der 29 untersuchten Qualitätsindikatoren erzielten bei höchstens der Hälfte der Bewertungskriterien positive Resultate. Diese werden somit als weniger aussagekräftige und vergleichbare Indikatoren betrachtet oder müssen bei einer nächsten Messung noch einmal beurteilt werden.

**Konkrete Schritte**

Der Spitex Verband Schweiz setzt sich deshalb zum Ziel, die Qualität der RAI-HC-Daten weiter zu verbessern. So sollen z.B. die Kodierungsrichtlinien optimiert und die Schulungspersonen für die zentralen Fragen sensibilisiert werden. Parallel dazu möchte der SVS ein routinemässiges Verfahren entwickeln für die Gewinnung, Messung und Rückspiegelung der Daten, resp. der Qualitätsindikatoren. Die konkreten Schritte werden nach der vollständigen Auswertung des Projekts festgelegt.

**Qualitätsindikatoren als Nachweis**

für die Ergebnisqualität in der Leistungserbringung werden in den nächsten Jahren in der Spitex an Bedeutung gewinnen. Der SVS arbeitet deshalb darauf hin, dass die Spitex-Organisationen die Bedeutung und den Stellenwert der Qualitätsindikatoren für die Qualitätsarbeit kennen und schätzen lernen.

**Korrekte Erfassung**

Im Rahmen des Projekts wurde deutlich, dass eine genaue Erfassung des Klientenzustandes bei der Bedarfsabklärung wichtig ist. Denn nur so eignen sich die Daten für eine weitere Verwendung. Für die Messung der Qualitäts-

indikatoren ist es unabdingbar, dass zuvor die Bedarfsabklärungen mit RAI-HC konsequent und korrekt durchgeführt werden. Für eine solide Datenbasis dürfte ein Zeitraum von ein bis zwei Jahren notwendig sein. Zentral ist deshalb, dass die Verantwortlichen in den Spitex-Organisationen dafür sorgen, dass die abklärenden Fachpersonen die Kodierungsrichtlinien des RAI-HC-Handbuchs strikte anwenden und die RAI-HC-Schulungen besuchen.

Aus den Qualitätsindikatoren lassen sich Hinweise für die Qualitätssteigerung in der Spitex-Organisation ableiten. Dies bedingt jedoch eine sorgfältige Interpretation der Indikatorenwerte. Ein Grossteil der Spitex-Organisationen, bei denen die Qualitätsindikatoren bestimmt werden konnten, nahm deshalb an einem Anwendungs-Workshop teil. Sie zeigten sich sehr interessiert an der Entwicklung und Verwendung von Qualitätsindikatoren und möchten weiter damit arbeiten.

**Konkrete Schritte**

Der Spitex Verband Schweiz setzt sich deshalb zum Ziel, die Qualität der RAI-HC-Daten weiter zu verbessern. So sollen z.B. die Kodierungsrichtlinien optimiert und die Schulungspersonen für die zentralen Fragen sensibilisiert werden. Parallel dazu möchte der SVS ein routinemässiges Verfahren entwickeln für die Gewinnung, Messung und Rückspiegelung der Daten, resp. der Qualitätsindikatoren. Die konkreten Schritte werden nach der vollständigen Auswertung des Projekts festgelegt.

**Qualitätsindikatoren als Nachweis**

für die Ergebnisqualität in der Leistungserbringung werden in den nächsten Jahren in der Spitex an Bedeutung gewinnen. Der SVS arbeitet deshalb darauf hin, dass die Spitex-Organisationen die Bedeutung und den Stellenwert der Qualitätsindikatoren für die Qualitätsarbeit kennen und schätzen lernen.



Kooperation des SBK Bildungszentrum mit der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft

**Nachdiplomkurs NEURO NURSING CARE**  
Beginn: 15. Juni 2009

Nach Kursende pflegen und begleiten Sie als Pflegefachperson Menschen mit neurologischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen ab der Diagnosestellung über den gesamten Verlauf. Sie planen, gestalten und evaluieren Pflege basierend auf Ihrem erweiterten Know how zu neurologischer Pflege. Dabei setzen Sie den Fokus auf empowernde und langfristige Perspektiven.

Informationsveranstaltung am 25. Februar 2009, 16.30 Uhr. Bitte melden Sie sich per Mail oder per Telefon an.

**In diesen Angeboten hat es freie Plätze:**

**CafePhiloPflege**  
Thema: „Verantwortung“  
14. März 2009

**Einzelmodul Erfolgreich auftreten**  
2./3. April, 11. Mai und 11. Juni 2009

Hier finden Sie unser gesamtes Weiterbildungsangebot:  
www.sbk-biz.ch

SBK Bildungszentrum, Dienerstr. 59, 8004 Zürich  
Tel. 044 257 90 70 / Fax 044 257 90 80 - info@sbk-biz.ch